



Victoria de los Angeles, Opernarien aus Ernani, Otello, La Bohème, Mefistofele, La Cenerentola, Cavalleria Rusticana, La Wally, Le Nozze di Figaro, Tannhäuser u.a.; diverse Orchester und Dirigenten; (AD: 1949/1955) EMI CD 7 63495 2 (WD: 72'34'') ADD

Diese CD faßt einige der frühen Opernaufnahmen der Sopranistin zusammen. Die Stärken der Spanierin liegen im französischen Fach (Margarite, Manon), in Puccinis „Mimi“ und Rossinis „Cenerentola“ – überall dort, wo Anmut, Charme, Empfindsamkeit, Innigkeit und Lyrik verlangt werden. Tonschönheit, Subtilität der Phrasierung, Delikatesse der farblichen Schattierungen erheben diese Rollenporträts zu Marksteinen der Interpretationsgeschichte. K.M.



Bach, Brandenburgische Konzerte Nr. 1–6 BWV 1046–1051; Züricher Barock-Ensemble, Carl Schuricht; (AD: 1966) Preludio/Helikon 2 CD 1120/21 (WD: 100'49'') ADD

Mit exquisiten Musikern, darunter Heinz Holliger und Maurice André, hat Carl Schuricht ein Jahr vor seinem Tod die Brandenburgischen Konzerte eingespielt. Der Formverlauf ist durch gradliniges, lebhaftes und zwischen Concertino- und Tuttigruppe gut ausbalanciertes Spiel klar herausgestellt. Dabei erklingen die Werke in zügigem Tempo, bei schlanker, konturierter Vortragsweise. Gegenüber den durchgestalteteren, innerlich aufgelösten Interpretationen von Busch und Scherchen wirkt Schurichts Aufnahme preußisch straff. Eine interessante, nicht historisierende Bach-Interpretation. B.U.



Bach, Goldberg-Variationen BWV 988; Huguette Dreyfus (Cembalo); (AD: 1988) Denon CD CO-73677 (WD: 79'17'') DDD

Frau Dreyfus spielt die Variationen stilistisch ausgewogen, ziemlich gleich weit entfernt von Goulds Non-legato-Manierismus und Wanda Landowskas Tief-sinn. Alle Wiederholungen gehören selbstverständlich dazu. Die natürliche „Gegenprobe“ zu Geläufigkeit und Brillanz sind die Moll-Variationen. Hier könnte Nr. 15 etwas mehr geistige Durchdringung vertragen; Nr. 21 und 25 überzeugen jedoch in jeder Hinsicht. Überraschend klangbewußt und tiefotter erklingt die Variation Nr. 29. Ein besonders geeignetes Instrument ist das Cembalo von Henry Hemsch, 1754, mit zwei 8'- und einem 4'-Register. KPR



Bach, Partita Nr. 2 d-Moll BWV 1004 für Violine solo, **Beethoven**, Sonaten für Violine und Klavier Nr. 5 op. 24 (Frühlingssonate) und Nr. 7 op. 30 Nr. 2; Adolf Busch (Violine), Rudolf Serkin (Klavier); (AD: 1929, 1933) EMI CD 7 63494 2 (WD: 67'43'') ADD

Als Bach- und Beethoven-Interpret setzte Busch einst Maßstäbe, die bis heute richtungweisend nachwirken. Seine uneitelle und schlichte, aber dennoch tiefotter und verbindliche Spielweise vermag auch heute noch zu überzeugen, bei Beethoven vielleicht mehr als bei Bach, dem Busch eine nicht zuletzt zeitgebundene Eigenprägung verleiht. Lohnend auch die Begegnung mit dem jungen, reif gestaltenden Serkin. Hervorragend knisterbefreite, nicht obertonbeschnittene Schellacküberspielungen. N.H.



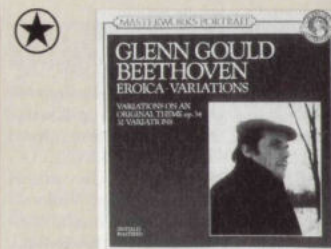
Bach, Sonaten für Viola da gamba und Cembalo BWV 1027–1029; Siegfried Pank (Viola da gamba), Walter Heinz Bernstein (Cembalo); (AD: 1989) Saphir/Intercord CD 830.874 (WD: 47'14'') DDD

Eine Einspielung mit Ruhe und Poesie; bei Siegfried Pank kommt das elegante „Säuseln“ der Gamba besonders deutlich heraus, jeder Ton hat seinen eigenen Klang. Walter Heinz Bernstein greift dieses Spiel am Cembalo auf. In manchen schnellen Sätzen macht sich aber auch eine gewisse Betulichkeit breit, die nicht jedermanns Sache ist, auch wenn die Interpreten sie ganz bewußt gewählt haben, um „den Menschen zu der ersehnten Ruhe zu verhehlen“, wie der Cembalist im Beifeld ausführt. M.E.



Bach, Sonaten für Violine und Cembalo h-Moll, A-Dur, E-Dur BWV 1014–1016; Igor Oistrach (Violine), Natalia Zertsalova (Cembalo); (AD: 1987) Melodia/Trubach digital CD 10-00017 (WD: 49'15'') DDD

Im Gegensatz zu den geigenlastigen Aufnahmen dieser Werke mit Vater Oistrach und Hans Pischner am Cembalo, wurde hier mit der ausgewogenen Durchdringung der Stimmführungen beider Instrumente ernst gemacht. Musikalisch bestehen indes zwischen den Aufnahmen von Vater und Sohn auffallende Ähnlichkeiten im Bach-Verständnis, in dem für Ausdrucksintensität und Pathos bis hin zu Temporückungen Platz ist. Trotz der insgesamt schwach ausgesteuerten Aufnahmen entspricht diese CD „Made in USSR“ dem heutigen technischen Standard. G.W.



Beethoven, Klaviervariationen c-Moll WoO 80, F-Dur op. 34 und Es-Dur op. 35 (Eroica-Variationen); Glenn Gould (Klavier); (AD: [P] 1970) CBS CD MPK 45879 (WD: 53'30'') ADD

Daß die überlieferte Exzentrik des seinerzeit in Wien reüssierenden Pianisten Ludwig van Beethoven durch nichts überzeugender vergewärtigt werden kann als durch Exzentrik dem überlieferten Notentext seiner Kompositionen gegenüber, hat Glenn Gould auch am Beispiel der drei – abgesehen von op. 120 – innovativsten Variationenzyklen Beethovens dargelegt. Die Spielweise des Kanadiers trifft in ihrer Haltung das Wesentliche, obwohl sie die Intentionen des Komponisten im Detail oft genug ignoriert. Ein interpretationsgeschichtlich reiches Dokument. V.F.



Beethoven, Sonaten für Violoncello und Klavier Nr. 2 op. 5 Nr. 2, Nr. 5 op. 102 Nr. 2 und op. 17 (Hornsonate); Pablo Casals (Violoncello), Mieczyslaw Horszowski (Klavier); (AD: 1958) Philips CD 426 105-2 (WD: 70'42'') ADD

An den Kriterien makellosen Cellospiels können und dürfen diese Live-Aufnahmen des hier bereits 81jährigen (!) Casals natürlich nicht gemessen werden. Hinter den altersbedingten Unzulänglichkeiten seines Spiels, das oft nur noch aus Geräusch besteht, verbirgt sich der ungeborene Gestaltungswille eines immer noch vitalen, leidenschaftlichen Vollblutmusikers, der mitsummt und -brummt wie eh und je. Für Casals-Verehrer ein unwiederbringliches Dokument. Klang: direkt, trocken, ohne Hall. N.H.



Beethoven, Triplekonzert C-Dur op. 56, **Brahms**, Doppelkonzert a-Moll op. 102; Géza Anda (Klavier), Wolfgang Schneiderhan (Violine), Pierre Fournier, Janos Starker (Violoncello), RSO Berlin, Ferenc Fricsay; (AD: 1960/61) DG CD 429 934-2 (WD: 71'14'') ADD

In ihrer ganz auf das Partiturbild gerichteten Sprödigkeit sind diese beiden wohlbekannten Interpretationen inmitten heutiger Chromeleganz der Konkurrenz wahrhaftig historisch zu nennen – die Tontechnik eingeschlossen. Das bezieht sich weniger auf Frequenzgang und Bandrauschen als auf die Abbildungsästhetik der Solisten, die ganz im Vordergrund plazierte sind. Eine Alternative zu den eher schwärmerischen Parallelaufnahmen mit Serkin/Laredo/Parnas (Beethoven) bzw. Stern/Rose (Brahms) auf CBS MPK 44842. M.E.



Bellini, Norma (Gesamtaufn., ital.); Breviario, Pasero, Cigna, Stignani, Perris, Renzi, Chor und Orchester des E.I.A.R., Vittorio Gui; (AD: 1936) Pearl/Helikon 2 CD 9422 (WD: 140'17'') AAD

Diese Überspielung von 36 Schellack-Schallplatten unter der dramatisch-beschwingten Leitung Vittorio Guis gibt Aufschlüsse über die Bellini-Interpretation hundert Jahre nach der Uraufführung. Gina Cigna ist eine kraftvoll-berückende Norma. Die dramatisch feurige, stimmlich adäquate Callas-Partnerin Ebe Stignani als Adalgisa, im Verein mit Tancredi Pasero als Oroveso und dem Tenor Giovanni Breviario als Pollione, schaffen auf der ersten CD trotz des ostinaten Knisterns einen seltenen Bellini-Genuß. Die zweite CD wurde jedoch vom CD-Player nicht akzeptiert. PPP



Bizet, Carmen (Gesamtaufn., franz.); Moffo, Corelli, Donath, Cappuccilli u.a., Schöneberger Sängerknaben, Chor u. Orchester d. Dt. Oper Berlin, Lorin Maazel; (AD: 1971) Eurodisc/BMG-Ariola 2 CD 69147 (WD: 143'54'') ADD

Lorin Maazel reagierte mit dieser Aufnahme auf das Erscheinen der Dialogfassung von Oeser. Nicht ganz so glanzlack-poliert wie derzeit inszenierte er mit Geräuschen und Chor-Schrei-Kulisse ein hitzig aufgeregtes Drama. Doch leider liefert Corelli nur Dauer-Forte, wenn auch von stählerner Eleganz. Die reizende Donath-Micaela wäre um ihn nicht zu beneiden. Anna Moffo hat überzeugende Momente, auch wenn ihr die Tiefe fehlt. Insgesamt ein Dokument dafür, daß das Werk auch vor 20 Jahren nur schwer adäquat zu besetzen war. WDP



Blackford, King – A Musical Testimony; Simon Estes, Cynthia Haymon u.a., The Stephen Hill Singers and Orchestra, Richard Blackford; (AD: [P] 1990) Decca CD 475 212-2 (WD: 61'03'') DDD

Martin Luther King wird, fast ein Vierteljahrhundert nach seiner Ermordung, als Musical-Held wiedergeboren. Blackford ist das Kunststück gelungen, neben ariosen Szenen von vollem sinfonischem Klang Rock-, Beat- und Gospelnummern zu plazieren, ohne daß die Partitur stilistisch auseinanderfiele. Das Musical verfügt über keinen Song, der außerhalb des Stückes ein Eigenleben entwickeln könnte. Baßbariton Simon Estes in der Titelrolle muß seine stimmlichen Fähigkeiten hörbar zurückschrauben, um seine Partner nicht vollkommen an die Wand zu singen. R.N.

Foto: DG/Bayat



Claudio Abbado und die Deutsche Grammophon haben am 5. September einen neuen, langfristigen Vertrag unterzeichnet. Das neue Abkommen umfaßt den Zeitraum von 1991 bis 1997 und sieht Aufnahmen mit den Wiener Philharmonikern (exklusiv), den Berliner Philharmonikern und dem Chamber Orchestra of Europe vor.

BRAU UND BRUNNEN KONZERTE

Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund, Hansastraße 3, jeweils 20.00 Uhr

Podium internationaler junger Künstler

Dienstag, 16. Oktober 1990

TILMANN WICK, VIOLONCELLO
HEASOOK RHEE, KLAVIER
Schumann – Debussy – Beethoven – Brahms

Dienstag, 13. November 1990

KLAVIERDUO

HANS-PETER VOLKER STENZL
Mozart – Reger – Mozart / Busoni – Liszt

Dienstag, 15. Januar 1991

GITARRENTRIO AMSTERDAM
Boccherini – Albéniz – Prokofiev – Nishimura – Meijering

Dienstag, 26. Februar 1991

ARTIS-QUARTETT WIEN
Mozart – Bartók – Beethoven

Dienstag, 19. März 1991

LEIF OVE ANDSNES, KLAVIER
Norwegen
Chopin – Janacek – Nielsen – Chopin

Dienstag, 16. April 1991

HELSINKI-STREICHTRIO
Beethoven – Dohnányi – Mozart

Brau und Brunnen will jungen europäischen Künstlern, die bereits auf hohem Niveau musizieren, ein entsprechendes Podium bieten. Die Kammerkonzerte sollen eine beachtenswerte Ergänzung zum bereits vorhandenen kulturellen Angebot in der Region sein.

Kartenvorverkauf:

Ruhr-Nachrichten, Dortmund, Westenhellweg 86–88
Musikhaus Schlüter, Dortmund, Hansastraße 7
Parken: Fina-Parkhaus, Kuckelke, durchgehend geöffnet



Britten, Sinfonietta op. 1, Streichquartette Nr. 2 und 3; Wiener Oktett, Amadeus-Quartett; (AD: 1963, 1965, 1978) Decca CD 425 715 (WD: 68'02'') ADD

Unter den zahlreichen ausgezeichneten Archivaufnahmen mit zeitgenössischer Musik, die von der Decca jetzt wieder veröffentlicht werden, stehen die Britten-Produktionen ganz oben. Britten war lange Jahre künstlerischer Oberleiter der Decca, und so dürfen die Einspielungen der frühen „Sinfonietta“ für Oktett und besonders der Streichquartette mit den Amadeus-Spielern als absolut authentisch gelten. Da auch die Aufnahmetechnik bei der Erstaufnahme und der neuen Abmischung gute Arbeit geleistet haben, kann dieses CD-Remake ohne Einschränkungen empfohlen werden. P.K.



Georgia Brown singt Kurt Weill und George Gershwin; Orchestra Ian Fraser; (AD: 1962-63) Pearl/Helikon CD 9617 (WD: 76'38'') AAD

Authentische Gershwin- und Weill-Interpretationen darf sich hier niemand erwarten. Ian Frasers Arrangements liefern genormten „Sound“, kitschige Allerweltssuppe. Aber es geht ja gar nicht um die Musikstücke, sondern um die Präsentation der Popsängerin Georgia Brown, die in den 60er Jahren sehr populär war. Die charakteristische Stimme steht somit – und völlig zu Recht – im Vordergrund. Für Sammler des Einschlägigen eine willkommene Wiederbegegnung. C.H.



Bruckner, Motetten; Hans Egli (Tenor), Susanne Philipp (Orgel), Paul Schlagmüller, Joseph Klingelhoff, Pavel Kurz (Posaunen), Zürcher Bach-Kantorei, Helmut Reichel; (AD: 1981) FSM/Fono Münster CD 91229 (WD: 45'07'') ADD

Gerade an Bruckners Motetten können Chöre ihren künstlerischen Standard beweisen und zeigen, wie es mit der Sauberkeit ihrer Intonation bestellt ist. Hier werden zehn Stücke von der Zürcher Bach-Kantorei unter Helmut Reichel dargeboten. Ihr Einsatz ist zwar beträchtlich, erreicht aber nicht die Vollkommenheit der ebenfalls jüngst veröffentlichten Herreweghe-Einspielung (harmonia mundi France 901322). Mit Interesse jedoch sollte man den Weg dieses schweizerischen Chores verfolgen, über den das Textheft leider keinerlei Informationen vermittelt. W.B.



Carulli, Gitarrenkonzerte op. 8a und op. 140, **Mozart**, Adagio KV 261 und Rondo KV 373, **Molino**, Gitarrenkonzert op. 56; Pepe Romero (Gitarre), Academy of St. Martin-in-the-Fields, Iona Brown; (AD: 1989) Philips CD 426 263-2 (WD: 59'33'') DDD

Pepe Romero ist sicherlich nicht nur deshalb ein so gefeierter Gitarrist, weil er südlandisches Temperament mit interpretatorischer Genauigkeit zu verbinden weiß, sondern weil er um seine Darbietungen außerdem stets eine in jedem, auch dem banalsten Falle fesselnde Atmosphäre aufbaut. So auch hier, bei Stücken Carullis und Molinos für Gitarre und Orchester, die aufgrund ihrer kompositorischen Substanz allein gewiß noch nicht zu packen vermögen. Iona Brown läßt die Academy of St. Martin-in-the-Fields leichtfüßig begleiten. S.B.



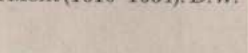
Charpentier, Le malade imaginaire; I. Poulenard, J. Feldman, G. Laurens, G. Ragon, M. Verschaeve, B. Deletré, J.-L. Bindi, J.-P. Fouchécourt, Les Musiciens du Louvre, Marc Minkowski; (AD: 1988) Erato/Teldec CD 2292-45002 (WD: 73'12'') DDD

Eine hinreißende Unterhaltung bietet Marc Minkowski mit der Ersteinpielung der Zwischenmusiken Charpentiers zu Molières Komödie „Der eingebildete Kranke“. In einer phantasie-reichen, gesangs- und spieltechnisch perfekten Aufführung wird eine breite Palette von musikalischen Pointen und Kontrasten mit ungemein lebhaften Effekten entfaltet. Das transparente Klangbild trägt zur Neuentdeckung dieser geistreichen Musik entscheidend bei. É.P.



F. Couperin, Messe pour les Couvents; Harry Geraerts (Tenor), Pierre-Yves Asselin (Orgel); (AD: 1978) Denon CD CO-74396 (WD: 49'56'') DDD

Durch eine glückliche Fügung blieb die 1734 erbaute Alexandre-Cliquot-Orgel fast unverändert erhalten (mit 21 Registern); sie wurde 1986 restauriert. Dem Kanadier Pierre-Yves Asselin gelingt mit diesem herrlichen Instrument eine ideale Wiedergabe. Reiche Verzerrungen und inegales Spiel lassen die Musik äußerst lebendig werden. Zwischen den einzelnen Orgelsätzen singt der Tenor Harry Geraerts die Melodien in einer Vertonung von Henri Du Mont (1610-1684). D.W.



Devienne, Drei Sonaten op. 70 für Flöte (Oboe), Sonate A-Dur (für Violine); Peter Bree (Oboe), Roderick Shaw (Hammerklavier); (AD: 1989) Etcetera/Helikon CD 1084 (WD: 49'41'') DDD

Historische Bearbeitungen und Transkriptionen im Originalklang – was ist da noch „original“? Hier wird es gezeigt. Das Ergebnis ist nicht gerade aufregend. Was Devienne zweifellos hübsch, unterhaltend und schmeichelfähig für Flöten- und Geigenliebhaber konzipiert und komponiert hat, klingt auch in seinem eigenen Alternativ-Angebot für die Oboe angenehm und glaubhaft. Die Interpreten nehmen sich klarschön dieser lebenswürdigen Musik an, wohl wissend, daß damit kein Orden für außergewöhnliche Repertoire-Entdeckungen zu gewinnen ist. G.P.



Dohnányi, Serenade op. 10, **Kodály**, Serenade op. 12, **Rósa**, Sonate per Violino op. 40; Bell'Arte-Ensemble Stuttgart; (AD: 1989) Bayer Records/Helikon CD 100 058 (WD: 61'07'') DDD

In seiner „Serenade Hungaria“ bringt das Bell'Arte-Ensemble mit viel Klangsinn, Temperament und Pfeffer im Rhythmus, aber auch lyrischer Besinnung die beliebten Serenaden von Dohnányi und Kodály zu Gehör. Das Ensemble setzt auf großen und vollen Ton – ein konzertantes Zusammenspiel. Dabei gehen aber nie Durchhörbarkeit und Homogenität verloren. Besonders eindrucksvoll ist der Violon Susanne Lautenbachers, die Weichheit mit Kraft und persönlichem Timbre zu verbinden weiß. F.P.M.



Elgar, Enigma-Variationen, Cockaigne-Ouvertüre, Froissart-Ouvertüre; English Symphony Orchestra, William Boughton; (AD: 1989) Nimbus/Aris-Ariola CD 5206 (WD: 60'26'') DDD

Eine Benefiz-Edition zugunsten des National AIDS Trust, London. „Froissart“ ist eines von Elgars frühen größeren Werken, überschwänglich in der Erinnerung an Brahms und Wagner, komponiert nach Sir Walter Scotts „Old Mortality“. Die Ouvertüre „Cockaigne“ trägt den Untertitel „In London Town“, ein musikalisches Bild der Jahrhundertwende in England, als es noch ein „Land of Hope and Glory“ war. Die „Enigma-Variationen“ schließlich: vom English Symphony Orchestra luxuriert musiziert. L.M.



Fauré, Dreizehn Nocturnes; David Lively (Klavier); (AD: [P] 1990) Etcetera/Helikon CD 1082 (WD: 78'02'') DDD

Auf einer Platte konnten hier alle Nocturnes (op. 33 Nr. 1-3, op. 36, 37, 63, 74, 84, 97, 99, 104 Nr. 1, 107 und 119) zu einem träumerisch-elegischen, aber auch dekorativen Fauré-Programm zusammengestellt werden. Der kritischer eingestellte Hörer wird sich zwar hüten, die tendenziell etwas einseitige Franco-Romantik „am Stück“ zu konsumieren, aber er darf sie übersichtlich geordnet sein eigen nennen – und noch dazu in der wohl pianistisch elegantesten Version des bisherigen Angebots, zumal die Heidsieck-Einspielung gestrichen ist. P.C.



Flöte und Harfe: Werke von Amrosi, Ferroud, Gaubert, Hilse, Jonak, Mouquet, Roxlo und Salzedo; Martina Wahn (Flöte), Fabiana Trani (Harfe); (AD: 1988) Bayer Records/Helikon CD 100097 (WD: 48'58'') DDD

Hier ist eine überlegt zustandegewonnene Neupublikation anzuzeigen, die lauter Raritäten für Flöte und Harfe bereithält. Dies aber ist schon ihr Hauptvorteil, denn nach rein musikalischem Wert sind die Stücke nicht sehr hoch einzustufen: allesamt Werke von Kleinmeistern, wie man leicht hören kann. Die Bemühungen der beiden jungen Interpretinnen, das schmale Repertoire aufzustocken, sind anerkennenswert; und an der Qualität der Wiedergabe gibt es nichts zu deuten. Für Flöten- und Harfenfreunde lohnt sich die Anschaffung dieser CD. W.B.



Gade, Die Kreuzfahrer op. 50; Marianne Rorholm (Armida), Kurt Westi (Rinaldo), Ulrik Cold (Eremit), Canzone-koret, Da Camera, Kor 72, Aarhus Symphony Orchestra, Franz Rasmussen; (AD: 1989) BIS/Disco-Center CD 465 (WD: 59'00'') DDD

Eine Art Kreuzfahrer-Oratorium ist Gades 1866 komponiertes Epos, geistig und teilweise auch musikalisch im spätrömischen Radius von Wagners „Tannhäuser“ angesiedelt. Die Musik hat zwar nicht die visionäre Kraft ihrer Vorbilder, ist aber auch nicht nur epigonal. Die hier vorliegende Interpretation wird dem dramaturgischen Bogen und dem harmonischen Gestaltungswillen des dänischen Komponisten gerecht; etwas blaß und konturlos allerdings erscheinen die Beiträge des Chores, der in der Komposition ziemlich dominiert. HCD



Glanz des Rokoko – Musik aus deutschen Residenzen und Klöstern: Werke von Jommelli, J. Chr. Bach u.a.; Rosina Sonnenschmidt (Sopran), Harald Hoeren (Hammerflügel), Saphira-Ensemble Stuttgart; (AD: 1989) Bayer Records/Helikon CD 100 083 (WD: 64'15'') DDD

„Glanz des Rokoko“ verbreiten in dieser vorliegenden Aufnahme vor allem die hervorragenden Instrumentalisten des historisch orientierten Stuttgarter Saphira-Ensembles: Hier geht es akkurat, aber auch schwung- und geistvoll zu. Die Sopranistin Rosina Sonnenschmidt kann mit ihrer zwar ausdrucksvollen, aber wenig leuchtkräftigen Stimme nicht ganz mithalten, aber Harald Hoerens unprätentiöses Spiel beeindruckt nachhaltig. S.B.



Grieg, Norwegische Bauerntänze (Slatter) op. 72; Einar Steen-Nökleberg (Klavier); (AD: 1987) SST/Disco-Center CD 30206 (WD: 40'54'') DDD

Zu welchen legendenumwobenen Klängen die Bauern in der norwegischen Telemark über Jahrhunderte getanzt haben (sie begleiteten sich auf der Fiedel), deuten Griegs Klavierbearbeitungen der Originale an. Die dabei erfolgten Verfeinerungen werden von Einar Steen-Nökleberg nicht sehr präzise nachvollzogen, er scheint vor allem den grobschlächtigen Volkston anzuvisieren. Unbefriedigendes Klangbild, eklatanter Druck-, bzw. Übersetzungsfehler im deutschen Begleittext („lyrisch“ statt „lydisch“). V.F.

Der Unterschied liegt im Schweizer Gütezeichen

TUXEDO MUSIC

Baumettes 15, Renens
P.O. Box 746, CH-1001 Lausanne · Switzerland
Tel. 21/635 90 91 · Telex 450157 gefi ch
Fax 21/635 90 96



Händel, Jephta, Chandos Anthem Nr. 2; Johnson, Marshall, Hodgson, Esswood, Keyte, Kirkby, Langridge, Choir of King's College, Southend Boys' Choir, Chorus of St. Martin-in-the-Fields, Academy of St. Martin-in-the-Fields, Neville Marriner, David Willcocks; (AD: 1974/1979) Decca 3 CD 425 701-2 (WD: 3 Std. 15'32'') ADD

Marriners „Jephta“-Einspielung fesselt noch immer. Die Academy spielte damals frischer und lebendiger als heute. Transparent und impulsreich artikuliert zeigte sie einen neuen, entmonumentalisierten Händel, der auch heute noch gültig ist. Die Solisten erfüllen höchste Erwartungen. In der CD-Fassung konnten Klarheit und Räumlichkeit noch verbessert werden. Ein wichtiges Dokument. FPM



Hartzell, Constellations, Duo, Monologue 9, Trio; Rascher Saxophon-Quartett, Ensemble Wiener Collage; (AD: 1988, 1989) KKM/Disco-Center CD 3091-2 (WD: 49'04'') DDD

Seit 1955 lebt der gebürtige US-Amerikaner Eugene Hartzell in Österreich, wo er bei dem Berg-Schüler Hans Erich Apostel studierte. Seine hier kompetent eingespielten Werke, fast alle aus den 80er Jahren, lassen im Tonfall immer wieder Vertrautes aufscheinen, meist Tanz- und Liedformen. Kompositorisch bewegt sich Hartzell auf überschaubaren Wegen, die oft in musikantisch-virtuose Gefilde führen. Die Freude am präsenten, farbigen Klangbild wird durch ein den gesamten CD-Ablauf begleitendes niederfrequentes Geräusch getrübt. B.U.



Haydn, Sechs Sonaten für Violine und Viola op. 76 Hob. 6 Nr. 1-6; Kazuo Okumura (Violine), Hans Dusoswa (Viola); (AD: 1981) Etcetera/Helikon CD 1081 (WD: 53'07'') ADD

Haydns wahrscheinlich zwischen 1765 und 1769 entstandene Sonaten für Violine und Viola sind dem Umkreis der Streichquartette zuzuordnen. Es sind leichte, geistreiche Spielmusiken, in denen der Geige die thematische Führung überlassen ist. Die Solisten, beides Mitglieder des Concertgebouw-Orchesters Amsterdam, finden zu harmonisch gelöstem Zusammenspiel. Mit ihrer gediegenen, sauber ausgeführten Interpretation füllen sie eine derzeitige Kataloglücke. Natürlicher, direkter Klang mit ausgeprägter Links-rechts-Perspektive und akustischer Entflechtung der Stimmen. N.H.



Images et Impressions: Werke von Alwyn, Debussy, Persichetti, Nielsen, Payne, Tournier und Jolivet; Judith Hall (Flöte), Elinor Bennett (Harfe); (AD: 1989) Nimbus/Aris-Ariola CD 5247 (WD: 59'45'') DDD

Die Auffächerung und Differenzierung des Leisen, das Erstaunen des Atmosphärischen, die unterschiedliche Einfärbung des spezifischen, warmen Tons: All dies sind Tugenden, die von guten Flöte-Harfe-Duos erwartet werden können – und die man den beiden britischen Musikerinnen Judith Hall und Elinor Bennett gewiß attestieren muß. Doch ihre Aufnahme lebt nicht nur von interpretatorischem Feinschliff, sondern auch vom Reiz der gewählten Repertoire-Raritäten. S.B.



Kont, Werke für Violine und Klavier: Triptychon, Spanische Skizzen, Sonate, Kontonie, Daphnis und Chloe für Violine und Klarinette, Sonate für Violine und Klarinette, Sonate für Violine und Trommel; Andrea Frankenstein (Violine), Michael Frankenstein (Klavier, Klarinette, Schlagzeug); (AD: 1989) KKM/Disco-Center CD 3090-2 (WD: 49'54'') DDD

Über Stile mag man in „post-modernen“ Zeiten streiten; Ideenlosigkeit und Eklektizismus sind dadurch nicht aus der Welt zu schaffen. Paul Kont (geb. 1920 in Wien) verharrt in den Spuren harmloser „gemäßigter“ Moderne, in einer Art naiver Musizierlaune auf den Holzrädern des gedrehten Akademismus. Klangbild und Interpretationen sind ordentlich; für Aufregendes bietet sich aber keine Gelegenheit. H.L.



Italianisches Konzert: Sonaten für Blockflöte, Streichinstrumente und Generalbaß von Mancini, A. Scarlatti, Corelli und Colista; Conrad Steinmann (Blockflöte), London Baroque; (AD: 1989) Claves/Helikon CD 50-8912 (WD: 52'29'') DDD

Das Ensemble „London Baroque“ verschweigt diskret die Namen der Interpreten und die Angaben zu den (historischen?) Instrumenten. Ihnen und dem Schweizer Flötisten Steinmann hört man aber mit Sympathie zu. Es gelingt ihnen mustergültig, alle rhetorischen Vortragsmanieren im Zaume zu halten und sie dennoch wirkungsvoll in den Dienst einer „sprechenden“ Musik zu stellen. Neapolitanisches und römisches Barock lassen sich mit Hilfe der ausgezeichneten Studiotechnik vorzüglich miteinander vergleichen. G.P.



Klassische Konzerte für Trompete und Corno da Caccia von Händel, Molter, Hertel, Rathgeber und Sperger; Ludwig Güttler (Trompete/Corno da Caccia), Virtuosi Saxoniae, Ludwig Güttler; (AD: 1987/1988) Capriccio CD 10 238 (WD: 54'49'') DDD

Diese dritte Folge der Serie bringt Abwechslung mit Tonart- und Instrumentenwechseln: Molter verlangt ein Corno da Caccia, Rathgeber (neben zwei Soloviolenen) deren zwei, Hertel in einem Trompetenkonzert eine Solo-Oboe. Güttler und seine Sächsischen Virtuosen fesseln in gewohnter Weise durch blitzsaubere, von Verve und Schwung getragene Darstellungen. Güttler wird sein Repertoire bald erschöpft haben – können wir dann auch Mozarts KV 314 erwarten? D.St.



Bruno Walter conducts Mahler: Das Lied von der Erde, Adagietto, Ich bin der Welt abhanden gekommen; Kerstin Thorborg (Alt), Charles Kullmann (Tenor), Wiener Philharmoniker, Bruno Walter; (AD: 1936, 1938) Pearl/Helikon CD 9413 (WD: 72'40'') AAD

Daß Bruno Walter in den 30er Jahren wesentlich konturierter, „härtere“ Mahler-Interpretationen geboten hat als mit seinen späten Stereo-Einspielungen aus den 60er Jahren, belegen diese Mitschnitte aus den Jahren 1936 und 1938. Die Solopartien der Gesangsstimmen treffen den rezeptionsfähigen Parlandoton und sind vom Klangbild her gut erfaßt, während das Orchester durch die Aufnahmetechnik nur pauschal und auf die Hauptstimmen beschränkt zu hören ist. B.U.



Messiaen, The complete Organ Music (Vol. 4): Les Corps Glorieux, Verset pour la Fête de la Dédicace; Hans-Ola Ericsson (Orgel); (AD: 1989) BIS/Disco-Center CD 442 (WD: 67'31'') DDD

Dies ist der dritte Zyklus des Komponisten für die großen Feste des Kirchenjahres (1939). Dem Organisten steht in der Grönlund-Orgel der Lulea Domkyrka (Schweden) ein äußerst farbenreiches und vielseitiges Instrument zur Verfügung (erbaut 1984 bis 1987 mit 61 Stimmen), das er stilsicher und virtuos einzusetzen weiß. Eine gewisse kühle Distanzierung hält die Entfaltung der musikalischen Poesie leider in Grenzen. D.W.



Monteverdi, Settimo Libro de Madrigali; Ensemble Concerto, Capella Mauriziana, Roberto Gini; (AD: 1987-89) Tactus/Fono Münster 2 CD 56031103/4 (WD: 135'23'') DDD

Die Aufnahme bringt alle 29 Sätze des VII. Buches (1619 in Venedig komponiert). Monteverdi setzte die Anweisung „concerto“ hinzu: Fortan werden alle Stücke mit Instrumenten begleitet. Die sieben Vokalsolisten des Ensemble „Concerto“ musizieren mit viel Beweglichkeit und Ausdruck, lassen aber auch Intonationsschwächen erkennen. Die Folge der abwechslungsreichen Stücke gerät in der Wiedergabe leider viel zu gleichförmig. Das Niveau der beispielgebenden Einspielung unter Anthony Rooley wird nicht erreicht. D.W.



Mozart, Così fan tutte (Gesamtaufn., ital.); Janowitz, Fassbaender, Grist, Schreier, Prey, Panerai, Wiener Staatsopernchor u. Philharmoniker, Karl Böhm; (AD: 1974) DG 2 CD 429 874 (WD: 154'27'') ADD

Die Salzburger Aufführung vom Sommer 1974 ist untrennbar mit der maßstabsetzenden Regie Rennerts verbunden. Vermutlich ist diese dritte Platten-„Così“ Böhm deshalb an Live-Atmosphäre bis heute unübertroffen. Gesungen wurde zwar 1962 im Studio noch besser, aber in diesem jüngeren Ensemble ergänzen sich die Damen (Janowitz und Fassbaender) ideal. Schreier und Prey beherrschen ganz besonders jenen bewingenden Mozart-Stil, der auf unkompliziertem Zugriff und gestaltendem Temperament beruhte. Böhm „Natürlichkeit“ hat man das genannt. H.Sch.



Mozart, Don Giovanni (Gesamtaufn., ital.); Fischer-Dieskau, Nilsson, Arroyo, Grist, Flagello, Talvela, Schreier, Mariotti, Tschechischer Sängerkorchor, Orchester des Nationaltheaters Prag, Karl Böhm; (AD: 1967) DG 2 CD 429 870-2 (WD: 2 Std. 50'48'') ADD

Mozart in Luxusausgabe – so war dies zumindest geplant. Zustände gekommen ist jedoch ein seltsam diffuses Ensemble, in dem sich die Teilnehmer fremd und isoliert gegenüberstehen. Typisch für die Produktionszeit, in der nur die großen internationalen Namen Erfolg zu garantieren schienen. Auch Karl Böhm's Mozart-Kompetenz läßt sich aufgrund dieser steifflinigen Opernwiedergabe kaum nachweisen. C.H.



Mozart, Die Entführung aus dem Serail (Gesamtaufn.); Auger, Grist, Schreier, Neukirch, Moll, Mellies, Rundfunkchor Leipzig, Staatskapelle Dresden, Karl Böhm; (AD: 1973) DG 2 CD 429 8678-2 (WD: 131'01'') ADD

Diese Einspielung von Mozarts deutscher „Operette“ hat – trotz Harmoncourts aufwühlender Interpretation – nichts an Frische verloren. Die mit Schauspielern gedoppelten Dialoge geben in Kürzestform die Handlung wieder, die dennoch ausschließlich in den Gesangsnummern stattfindet: im Mozart-Belcanto des mit Arleen Auger und Peter Schreier bestechend besetzten Liebespaares, in Reri Grist's halbschererischer Blonde und in Kurt Molls textklarem Osmin. PPP

Kaufen Sie Schallplatten und Cassetten in England und sparen Sie Geld.

Vergleichen Sie unsere Preise mit den Preisen vor Ort, hier ein paar Beispiele

EMI	DM 25,50
Classic zum Genießen	nur DM 15,-
Hyperion	DM 24,-
Nimbus	DM 22,50
Telarc/Denon	DM 27,-
BIS	DM 25,50
Deutsch HM	DM 25,-
D.G.G./Philips/Decca (DH/PH/GH)	DM 28,-

Versandkosten extra, aber nicht teuer, wir würden Ihnen gerne eine Aufstellung senden, ebenso ein kostenloses Exemplar unseres Kataloges englischer Musik.

Bitte schreiben Sie uns:

Crotchet & Co, Church Stretton, Shropshire SY6 6DR, England (Telex 94083016)



Mozart, La Clemenza di Tito (Gesamtaufn., ital.); Peter Schreier (Titus), Julia Varady (Vitellia), Edith Mathis (Servilia), Teresa Berganza (Sextus), Marga Schiml (Annius), Theo Adam (Publius), Rundfunkchor Leipzig, Staatskapelle Dresden, Karl Böhm; (AD: 1979)
DG 2 CD 429 878-2 (WD: 140'14'') AAD

Diese späte Karl-Böhm-Aufnahme kann als solide und klassisch bezeichnet werden, aber sicher nicht als legendär. In vielen Details kann man anderer Meinung als Böhm sein; auch überzeugt der große Bogen nicht in dem Maße wie bei mancher anderen seiner Mozart-Einspielungen. Das Sängereensemble zeichnet vor allem in den zahlreichen Rezitativen die komplizierten Charaktere eindringlich und in angemessener Eleganz. Klanglich ist die Aufnahme nicht optimal. HCD



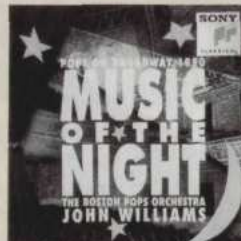
Mozart, Die Zauberflöte (Gesamtaufn.); Crass, Peters, Lear, Wunderlich, Fischer-Dieskau u.a., RIAS-Kammerchor, Berliner Philharmoniker, Karl Böhm; Der Schauspielerdirektor (Gesamtaufn.); Grist, Auger u.a., Staatskapelle Dresden, Karl Böhm; (AD: 1964, 1974)
DG 3 CD 429877-2 (WD: 147'19'', 23'25'') ADD

Eine der gelungensten Aufnahmen der „Zauberflöte“ überhaupt! Böhm bietet mit den glänzenden Berliner Philharmonikern ein stimmiges Bild der Partitur. Ausnahmestärke besitzt Wunderlichs Tamino. Einen Sarastro der Sonderklasse, klavervoll und glaubhaft, singt Crass. Zuverlässig: Roberta Peters als Königin. Evelyn Lear klingt zu fraulich-reif für die Pamina. Fischer-Dieskau Papageno wirkt so überzeugend wie ein mit Lederhosen bekleideter Zugereister in Bayern. K.M.



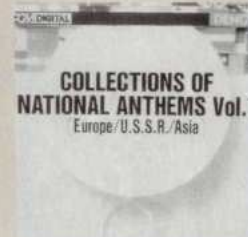
Musica Fiorita, Instrumentalmusik des italienischen Frühbarock: Werke von Canali, Castello, Cesare, Cima, Frescobaldi, Gabrieli, Grillo, Marini, Merulo, Mortaro, Uccellini u.a.; Ensemble Galliarda, Basel, Marianne Lüthi u. Manfred Harras; (AD: 1988)
Musicaphon/Disco-Center CD 506 807 (WD: 60'16'') DDD

Ein aufschlußreicher Querschnitt durch den italienischen Frühbarock, eine Art Sampler, der den Facettenreichtum dieser anspruchsvoll unterhaltenden Musik des 16. und 17. Jahrhunderts beleuchtet. Das instrumentaltaltechnisch hochstehende, gelöste-natürliche Musizieren des Baseler Galliarda-Ensembles überzeugt in jeder Hinsicht – wie auch das vorbildlich klare und transparente Klangbild. N.H.



Music of the Night – Pops on Broadway; The Boston Pops Orchestra, John Williams; (AD: 1989)
Sony Classical CD 45567 (WD: 72'39'') DDD

John Williams und das Boston Pops Orchestra, seit jeher der leichten Muse verschrieben, widmen sich auf dieser CD ebenso gefühl- wie schwungvoll den größten Broadway-Ohrwürmern von (unter anderen) Stephen Sondheim, Leonard Bernstein und Andrew Lloyd Webber über einen Entstehungs-Zeitraum von 1944 bis 1988. Dabei wirken die Musical-Sentimentalitäten im Ton geschmackvoller und präziser getroffen als die meisten temperamentvollen Stücke und Passagen, die dem Orchester oft kontrapunktlos geraten. S.B.



Nationalhymnen (Collections of National Anthems, Vol. 1): Europe, U.S.S.R., Asia; The Regimental Band of the Goldstream Guards, Major Roger G. Swift; (AD: 1988)
Denon CD CO-74500 (WD: 48'58'') DDD

Nationalhymnen (Collections of National Anthems, Vol. 2): America, Africa, Middle East, Oceania; The Regimental Band of the Goldstream Guards, Major Roger G. Swift; (AD: 1988)
Denon CD CO-74501 (WD: 53'57'') DDD

83 Hymnen in militärisch-musikalischer Flughafen-Empfangsbesetzung! Die beiden Platten sind nicht der Stoff, mit dem Klassik-Hörer ihre Freizeit versüßen. Eher mögen die einförmig klingenden Dokumentationen den Verdacht bestätigen, wie internationalistisch sich unterschiedliche Kulturen in ihrer Nationalhymne darstellen. P.C.



Barocke Oboenkonzerte von Albinoni, Bach (nach BWV 1056), Händel, Marcello und Vivaldi; Malcolm Messiter (Oboe), Guildhall String Ensemble, Robert Salter; (AD: 1988/1989)
RCA/BMG-Ariola CD 60224 (WD: 64'44'') DDD

Mag man inzwischen auch die konservativen Barockästheten (mit modernem Instrumentarium) als unhistorische Klangfetischisten belächeln – in dieser Aufnahme wird die „Hohe Schule“ des kantablen Musizierens beispielhaft vorexerziert. Sechs Glanzwerke finden in Malcolm Messiter ihren Meister der funkelnden Virtuosenperfektion, Kristallisationspunkte sind jedoch die herrlich geblasenen langsamen Sätze voller Ausdrucksvielfalt bei exquisiter Tongebung. G.P.



Ohana, Anneau du Tamarit, Signes, Livres des Prodiges; Alain Meunier (Violoncello), Orchestre National de France, Marc Andreea, Stanislaw Skrowaczewski, Ensemble Ars Nova, Marius Constant; (AD: 1968, 1981, 1986)
Erato/Teldec CD 2292-45503-2 (WD: 73'00'') ADD/DDD

Die drei Werke des 1914 geborenen Mauricio Ohana sind höchst unterschiedlich gearbeitet: „Anneau du Tamarit“ (1977) ist ein knapp halbstündiges Celokonzert, „Signes“ (1963) ein kammermusikalisches, klingendes Bilderspiel mit allerlei Exotismen, und die „Livres des Prodiges“ (1978/79) sind gewissermaßen stilistisch wie thematisch eine Fortsetzung von Strawinskys „Sacre“. Ein eindrucksvolles Komponistenportrait. M.E.



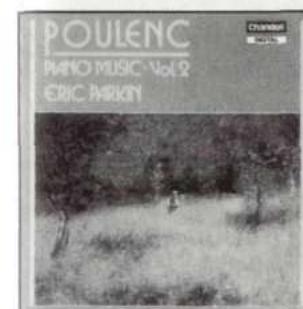
Orff, Carmina Burana (Version für zwei Klaviere und Schlagwerk); Brigitte Fournier (Sopran), Peter Sigrist (Tenor), Michel Brodard (Bariton) u.a., Ensemble Percussion de Genève, Choeur Novantiqua et Schola des Petits Chanteurs des Sion, Bernard Heritier; (AD: [P] 1990)
Cascavelle/Helikon CD 1009 (WD: 59'05'') DDD

Mit der 1956 erstellten Bearbeitung seiner 1936 komponierten „Carmina burana“ für zwei Klaviere und Schlagwerk mit Chor und Soli kam Carl Orff dem Wunsch von Laienmusikgruppen nach. Die Bearbeitung ist auch deshalb sinnvoll, weil sie dem Chor eine noch tragendere Rolle zuweist. Ein großes Orchester vermisst man nicht. Die Schweizer Vokalistinnen und Instrumentalisten streiten mit Verve für die „Carmina“ in der abgespeckten Version. H.Gr.



Chandos

WORLDS AHEAD FOR CLARITY



CD: CHA 008 847 H3 - MC: ABT 001 464 FA



CD: CHA 008 857 H3 - MC: ABT 001 473 FA



CD: CHA 008 890 H3 - MC: ABT 001 501 FA



CD: CHA 008 616 H3 - MC: ABT 001 305 FA

Beethoven
15 Variationen und Fugue op. 35 „Eroica“
Sechs Variationen op. 34
Rondo C-dur/G-dur
Bagatelle a-moll
Louis Lortie, Klavier

Poulenc: Klaviermusik Vol. 2
Humoresque/3 Noveletten/
Villageoises/15 Improvisations/
Intermezzi Nr. 1+2/Suite Française
Presto B-dur/Mélancolie/Thème varié
Eric Parkin, Klavier

Spanische und südamerikanische Werke für Gitarre
Torroba: Sonatina/Castellnuovo-Tedesco:
Platero y yo/Albéniz: Sevilla op. 47/
De Falla: Homenaje, Dance of the Miller/
Villa-Lobos: Etüden Nr. 3, 4, 11, 12.
Norbert Kraft, Gitarre

Hughes
Dewi Sant (Saint David)
Oratorium für 3 Solostimmen
Chor und Orchester
Yvonne Kenny, Sopran/
Martyn Hill, Tenor/
David Wilson-Johnson, Bariton
BBC Welsh Symphony Orchestra/
Owain Arwel Hughes

Prokofiev: Klaviermusik Vol. 1
Sonate Nr. 5 C-dur/Die Liebe zu den drei Orangen/Vier Stücke op. 32/
Zehn Stücke aus Romeo und Julia op. 75
Boris Berman, Klavier

Dukas
La Péri/L'Apprenti sorcier
Chabrier
Suite pastorale/España
Ulster Orchestra/Yan Pascal Tortelier

J. S. Bach
Sonaten und Partiten
BWV 1001-1006
Lydia Mordkovich, Violine



CD: CHA 008 851 H3 - MC: ABT 001 468 FA



CD: CHA 008 852 H3 - MC: ABT 001 469 FA



CD: CHA 008 835 L1 - MC: DBT 002 021 HE

KOCH
INTERNATIONAL

Im Vertrieb von KOCH International

Deutschland: Hermann-Schmid-Str. 10 · D-8000 München 2
Österreich: A-6652 Elbigenalp 91
USA: 2700 Shames Drive · Westbury · New York 11590



Orgellandschaft Wien; Elisabeth Ullmann (Orgel); (AD: 1989) MD+G/EMI-ASD und Fono Münster CD 3343 (WD: 72'10'') DDD

Die kenntnisreiche Organistin stellt acht hochinteressante Instrumente aus dem Zeitraum 1649 bis 1989 vor. Das kompetente Beihet kommentiert jede Orgel und fügt Dispositionen, Registrierungen und Foto hinzu. Der gebotenen Vielfalt entspricht die getroffene Werk-Auswahl, die das jeweilige Instrument optimal präsentiert. Mit stilistischem Feingefühl und virtuoser Überlegenheit bewältigt Elisabeth Ullmann die verschiedenartigen Aufgaben auf imponierende Weise. Die präsente Aufnahmetechnik läßt die unterschiedlichen Räume gut erkennen. Eine vorzügliche, anregende Edition.

D.W.



Die Papenius-Organ der Marienkirche in Belgic; Werke von Bruhns und Hanff; Christoph Albrecht (Orgel); (AD: 1989) Denon CD CO-74399 (WD: 52'09'') DDD

Für die Freunde historischer Orgellandschaften ist dies ein interessanter Fund: die 1799 von Schuke restaurierte Papenius-Organ. 1745 erbaut, in der Romantik erweitert und jetzt wieder in den alten Zustand gebracht, repräsentiert sie mit 20 Registern das typische Klangbild des norddeutschen Barock. Mit den schönen Solozungen, allerdings sehr hellem bis scharfem Grundklang und in mitteltöniger Stimmung gelingen besonders die sieben Choralbearbeitungen und Bruhns' g-Moll-Fuge.

KPR



Palmgren, Klavierkonzerte Nr. 2, 3 und 5; Juhani Lagerspetz, Matti Raekallio, Raija Kerppo (Klavier), Turku Philharmonic Orchestra, Jacques Mercier; (AD: 1989) Finlandia/Helikon CD 379 (WD: 63'35'') DDD

Die Lust am Vergleich ist ja verbreitet. Anhand dieser CD können drei selbstbewußte finnische Nachwuchspianisten gegeneinandergehalten werden, aber auch drei verschiedene, einst hochgeschätzte Werke derselben Spezies. Die Gattungsbeiträge Palmgrens können daraufhin aus der Erinnerung heraus mit den allgegenwärtigen Rachmaninoffs verglichen werden: Warum haben sich diese im Unterschied zu jenen als Dauerbrenner erwiesen – trotz ähnlichen Webmusters? Eine Edition voller dankenswerter Fragestellungen – und eine Edition voller Künstlerfotos. V.F.

G.W.



Rheinberger, Konzerte für Orgel und Orchester Nr. 1 F-Dur op. 137 und Nr. 2 g-Moll op. 177; Wolfram Rehfeldt (Orgel), Kantatenorchester Tübingen, Bernhard Ader; (AD: 1988/89) Bayer Records/Helikon CD 100 074 (WD: 46'48'') DDD

Die beiden Konzerte wurden jeweils in zwei verschiedenen Kirchen der württembergischen Bischofsstadt Rottenburg aufgenommen. Der Unterschied wirkt sich allerdings gravierend aus: Die Orgel in der Domkirche wird im zweiten Konzert teilweise von den Bläsern zugedeckt, die der Stiftskirche im ersten Konzert hingegen besser präsentiert. Diese Koproduktion mit dem Südwestfunk unterstreicht mit opulenter Klangsinnlichkeit das ganze Pathos, das der Musik dieses Brahms-Zeitgenossen eigen ist.

G.W.



Ringeljazz – Jazz und Lyrik; Gottfried Benn, Jacques Prévert, Joachim Ringelnatz mit Gershwin, Gillespie, Hampton u.a.; Gert Westphal (Sprecher), Metronome Jazz Quintett; (AD: 1982) Jecklin/Fono-Münster CD 576-2 (WD: 50'01'') ADD

Auf der Suche nach dem Gesamtkunstwerk – und wohl auch, um die hierzulande grundsätzlich im Abseits stehende Lyrik populärer zu machen – gab es seit gut dreißig Jahren die Liaison von lyrischer Rede und „jazzy notes“. Gert Westphal hat Gespür für „swing“ und „off-beat“, so daß insgesamt letztlich ein Sextett zu hören ist. Dennoch bleibt für mich ein Hauch von Beliebigkeit und Austauschbarkeit.

WDP



Rubinstein, Klaviersonaten Nr. 2 c-Moll op. 20 und Nr. 4 a-Moll op. 100; Leslie Howard (Klavier); (AD: 1981) Hyperion/Koch Records CD 66105 (WD: 67'06'') DDD

Anton Rubinstein (1829–1894), ein europäisch gebildeter Komponist, Pianist und Pädagoge, hat sich um die Gründung des Moskauer Konservatoriums und damit die musikalische Ausbildung in Rußland größte Verdienste erworben. Ihn als virtuosens Klavierskomponisten der Chopin- und Schumann-Nachfolge wieder ins Gedächtnis zu rufen, hat sich Leslie Howard zum Ziel gesetzt. Entlegenes Repertoire in guter Klangtechnik.

H.L.



Russische und sowjetische Kunstlieder (Anthologie de la melodies russe et soviétique); Elena Vassilievna (Sopran), Jacques Schab (Klavier); (AD: 1989) harmonia mundi France/Helikon 2 CD 278 972/73 (WD: 120'36'') DDD

Eine derart umfassende Anthologie des russischen und sowjetischen Kunstliedschaffens ist ein Novum im Katalog; sie reicht von Glinka und dessen Zeitgenossen bis zu Alexander Knaifel (geb. 1943). Die deutsch-russische Sopranistin musiziert mit ihrem Begleiter ungewöhnlich engagiert und mit Willen zu individueller Gestaltung.

G.H.



Schönberg, Gurrelieder; Paul Althouse, Jeannette Vreeland, Rose Bampton u.a., The Princeton Glee Club Chorus, The Fortnightly Club Chorus u.a., The Philadelphia Orchestra, Leopold Stokowski; (AD: 1932) Nuova Era/Fono Münster 2 CD 90025/25 (WD: 109'47'') ADD

Stokowskis Aufführung der „Gurrelieder“ von Schönberg 1932 in Philadelphia war ein Ereignis, das Musikgeschichte gemacht hat. Der Mitschnitt dieser Aufführung erweist sich jedoch als sinnlos, denn er zerstört eine Legende. Aufnahmetechnisch ist er indiskutabel, musikalisch voll peinigender Unzulänglichkeiten. Die deutsche Textbeilage ist eine Zumutung.

G.Sch.



Paisiello, Nina o sia La pazza per amore (Gesamtaufn., ital.); Don Bernardini (Tenor), Marina Bolgan (Sopran), Carlo Bosi (Tenor), Berta Ceglie (Sopran), Francesco Musinu (Bariton), Fiorella Pediconi (Sopran), Giorgio Surian (Baß), Orchester und Chor des Teatro Massimo Bellini di Catania, Richard Bonyngue; (AD: [P] 1990)

Nuova Era/Fono Münster 2 CD 6872/73 (WD: 100'35'') DDD

So wichtig die Veröffentlichung von Opern der Zeitgenossen Mozarts auch ist, so fragwürdig bleibt es doch, ohne Rücksicht auf ein gewisses Niveau einfach „live“ mitzuschneiden. Paisiello „Nina“ wird damit ein Bären dienst erwiesen. Besetzung und Ausführung sind ausgesprochen provinziell, das Orchester hatte nicht gerade seinen großen Tag. Die Prosadialoge sind ermüdend (laut Begleitheft Secchi). Eine vertane Chance.

G.H.



Pepusch, Williams, Triosonaten; Ensemble Musica Poetica; (AD: 1988) Thorofon/Koch Records CD 2055 (WD: 52'44'') DDD

Was in der Triosonate „In imitation of Birds“ von W. Williams (1667–1704) zur Charakterisierung der programmatischen Vorstellung witzig und treffend wirkt, nämlich eine enorm „rhetorische“ Musizierweise, enthüllt sich bei Pepusch als Buchstabieren von Klängen. Trotz großer Tonschönheit des „authentischen“ Instrumentariums (bei allerdings eher scharfem Klangbild), kommt das konzertierende, polyphone Element der Gattung oft zu kurz (Ausnahme: die schnellen Finalsätze). Zusammen mit reichlich vielen „Drückern“ in den langsamen Sätzen entsteht so vor allem eine „Klangvorführung“.

KPR



Puccini, Crisantemi, Minuetti, Donizetti, Streichquartett Nr. 9, Verdi, Streichquartett; Orchestre d'Auvergne, Jean-Jacques Kantorow; (AD: 1989) Denon CD CO-73871 (WD: 57'43'') DDD

In seinen Bearbeitungen der ursprünglich für Streichquartett komponierten Stücke war es offenbar Absicht des Geigers Jean-Jacques Kantorow, das Filigrane der Partituren beizubehalten und dabei doch dem ausschwingenden Melos größeren Resonanzboden zu verschaffen. Gelingen ist das kühne Unterfangen – allem Bemühen des Orchestre d'Auvergne um große Plastizität und Durchhörbarkeit zum Trotz – nicht durchwegs: zu bodenlastig kommen viele Phrasen im vollen Streichersound einher. Die Notwendigkeit der Transkriptionen überzeugt nicht.

S.B.



Rimsky-Korsakoff, Russische Ostern op. 36, Antar op. 9; Philharmonia Orchestra, Yevgeny Svetlanov; (AD: 1989) Hyperion/Koch Records CD 66399 (WD: 48'50'') DDD

Yevgeny Svetlanov setzt weniger auf Stimmung, Atmosphäre oder orchestrale Farbigkeit; er läßt vielmehr spannungsvoll und dramatisch, ja drastisch musizieren. Er rauht die Musik auf, spielt die Extreme aus. Freilich gewinnt das Werk auf diese Weise nicht bloß an Turbulenz und Erregung, es verliert auch etwas: sein Raffinement, seine aparte Klanglichkeit, das Stimmungsvolle.

G.Sch.



DIGITAL RECORDING

QUALITÄT HAT EINEN NEUEN KLANG



W. A. Mozart - Exsultate, jubilate, Ave verum corpus, Laudate dominum
Edith Mathis
English Chamber Orchestra
Bernhard Klee
Tallis Chamber Choir
CD 150 064-2
MC 150 064-4
LP 150 064-1



W. A. Mozart - J. Eybler & F. X. Süssmayr
Klarinettenkonzerte / Clarinet Concertos
Dieter Klöcker
English Chamber Orchestra
CD 150 061-2
MC 150 061-4
LP 150 061-1
World Premiere Recording



Antonio Vivaldi - Concerti - La notte - La tempesta di mare - Philippe Racine (Flöte/flute) - Thomas Indermühle (Oboe/hautbois)
English Chamber Orchestra
Simon Preston
CD 150 062-2
MC 150 062-4
LP 150 062-1



Carl Maria von Weber - Trio g-Moll op. 63
Sonaten op. 10 für Flöte und Klavier - A. Nicolet - B. Canino
R. Filippini
CD 150 065-2
MC 150 065-4
LP 150 065-1



W. A. Mozart - Krönungsmesse & Grabmusik
Coronation mass / Messe du couronnement
Wiener Akademie - Martin Haselböck
Edith Wiens - Bernarda Fink
Thomas Hampson - Werner Hollweg
Concentus Vocalis
CD 150 068-2
MC 150 068-4
LP 150 068-1



Anton Bruckner - Orgelwerke
Organ Works - Œuvres pour orgue
Erwin Horn
CD 150 071-2
MC 150 071-4
LP 150 071-1



Schumann, Fantasiestücke op. 12, Sonate Nr. 2 g-Moll op. 22, Klavierstücke op. 33; Daniel Levy (Klavier); (AD: 1989) Nimbus/Aris-Ariola CD 882 742-909 (WD: 60'57'') DDD

Dies ist die dritte Folge des Schumann-Projekts mit dem argentinischen Pianisten Daniel Levy. Den günstigen Eindruck der ersten Folge („Album für die Jugend“) kann ich vor allem bei den schnellen und sehr schnellen Sätzen nicht bestätigen. Levys Klangsinn und seine ehrenvolle Konstruktivität wirken schwerfällig (und klanglich völlig verwaschen), wenn motorische Virtuosität gefragt ist. Verantwortlich dafür ist zweifellos auch die pauschale, konturenlose Aufnahme-regie! P.C.



Sibelius, Humoresken für Violine und Orchester Nr. 1-2 op. 87 und Nr. 1-4 op. 89, Rakastava-Suite (Die Liebenden) op. 14, Suite aus der Musik zum Schauspiel Pelléas und Mélisande op. 46; Leonidas Kavakos (Violine), Städtisches Kammerorchester Espoo, Juhani Lamminmäki; (AD: 1989) Finlandia/Helikon CD 381 (WD: 58'38'') DDD

Ein nicht alltägliches Sibelius-Programm, in dem Lamminmäki und sein Orchester vor allem mit ihrem Spürsinn für das spezifische Klangidiom des finnischen Komponisten überzeugen, z.B. mit den vielfältigen Schattierungen im subtil ausgehörten Pianobereich. Lohndend auch die Begegnung mit dem tonschön gestaltenden griechischen Geiger Leonidas Kavakos, dem Sieger des Sibelius-Violinwettbewerbs Helsinki 1985. Warmer, runder Klang. N.H.



Sevilla: Werke von Albéniz, Turina, Granados, de Falla u.a.; Ernesto Bitetti (Gitarre); (AD: 1989) EMI CD 7 49973 2 (WD: 55'04'') DDD

Die vorliegende Einspielung spanischer und südamerikanischer Gitarren-Hits enthält überraschend viel Positives: Ernesto Bitetti spielt mit Geschmack und nimmt Details und Einzeltöne ebenso ernst wie den gegebenen Charakter der einzelnen Stücke, enthält sich auch jeglicher auffälliger Manierismen. Zuweilen täte den insgesamt eher verhaltenen Interpretationen freilich etwas mehr Temperament gut. Die Ersteinstrumentierung der „Sonata“ des Spaniers José Buenagu erweitert den vorgestellten Bereich um ein dramaturgisch geschickt gearbeitetes Originalwerk. S.B.



Richard Strauss dirigiert Richard Strauss: Don Juan, Tod und Verklärung, Till Eulenspiegel, Don Quixote, Ein Heldenleben, Der Bürger als Edelmann, Zwischen spiel aus Intermezzo, Japanische Festmusik, Rosenkavalier-Walzer, Salomes Tanz; Staatskapelle Berlin, Berliner Philharmoniker, Bayerisches Staatsorchester, Richard Strauss; (AD: 1929-41) DG 3 CD 429 925-2 (WD: 3 Std. 29'03'') ADD

Über Wert und Bedeutung dieser Tondokumente kann es keine Diskussion geben – ungeachtet der meist trüben und verzogenen Klangverhältnisse. Diese künstlerischen Selbstzeugnisse (die noch lange nicht alles an „Eigenem“ von Strauss enthalten) sind zeitloses Studienmaterial, das außerdem die interessantesten Vergleiche mit modernen Interpretationen ermöglicht. C.H.



Strauss, Also sprach Zarathustra op. 30, Don Juan op. 20; Staatskapelle Dresden, Herbert Blomstedt; (AD: 1987) Denon CD CO 2259 (WD: 51'07'') DDD

Zwei Strauss-erfahrene Akteure mit zwei der bekanntesten Tondichtungen des Komponisten – da kann eigentlich nichts schiefgehen, sollte man meinen. Wenn's dennoch keine Gipfelleistung geworden ist, so liegt das an der „Inszenierung“ durch Herbert Blomstedt: Er nimmt den „Zarathustra“ in breiten Tempi, sehr sinfonisch, nicht allzu dramatisch – jedoch ohne glühende Sinnlichkeit und Farbenzauber. Der „Don Juan“ ist packender geraten, hat mehr Drive und Suggestivität. Unterschiede gibt es auch in der Aufnahmetechnik. Der „Juan“-Klang ist gut, wenn auch nicht aufregend, der des „Zarathustra“ zu wenig durchsichtig, nie glänzend. H.Gr.



Conchita Supervia singt Szenen und Arien aus Der Barbier von Sevilla, La Cenerentola, Die Italienerin in Algier und Carmen; Conchita Supervia (Mezzosopran), verschiedene Orchester, A. Albergoni, G. Cloez; (AD: 1927-30) EMI CD 7 63499 2 (WD: 77'09'') ADD

Conchita Supervia (1895–1936) war nicht nur eine unübertroffene Rossini-Sängerin, sondern – wie man in diesem Recital hören kann – auch eine Carmen der Sonderklasse. Unangestrengt und ohne jede Künstelei, aber mit bemerkenswertem stimmlichen Farbenreichtum zeichnet sie ein lebendiges Porträt dieser komplexen Figur. Die leuchtkräftige Stimme spricht in allen Lagen gleichermaßen an. Da auch das natürliche und präsente Klangbild keine Wünsche offenläßt, ist diese Zusammenstellung ein Muß für jeden Stimmensammler. E.Pl.



Streichquartette großer Opernmeister: Werke von Donizetti, Humperdinck, Gounod und Hoffmann; Tonhalle-Quartett Zürich u.a.; (AD: 1965/1968) Koch Records CD 316035 (WD: 55'56'') ADD

Streichquartette von Opernkomponisten scheinen derzeit in CD-Mode zu kommen. Die vorliegenden (mehr als 20 Jahre alten) Einspielungen mit dem inspiriert musizierenden Tonhalle-Quartett sowie einem Klaviertrio (Martine Joste, Gérard Jarry, Michael Tournus) enthalten allerdings anstelle von Verdis bekanntem Quartett oder Puccinis „Crisantemi“ ein herrlich anachronistisch-melodisches Werk von Engelbert Humperdinck und das selten gespielte Klaviertrio E. T. A. Hoffmanns. Das Klangbild ist mäßig. S.B.



Taira, Diopase, Moëne, Trio à cordes, Xenakis, Ikhoor, Ton-That, Chu Ky 1, Ibarrondo, Phalène; Trio à Cordes de Paris; (AD: 1986, 1987) Erato/Teldec CD 2292-45019-2 (WD: 59'35'') DDD

Das Trio à Cordes de Paris, Spezialist für Neue Musik, brilliert hier mit Werken aus den 70ern und 80ern, die der Gattung des Streichtrios neuartige, aber auch dankbare Aufgaben stellen. Die Ruhe in „Chu Ky 1“ und die aufgeregt-hektischen Klangverläufe in „Phalène“ werden gleichermaßen souverän bewältigt. Tairas „Diopase“, eine Synthese aus leichten und harten Tonfolgen, und Xenakis' „Ikhoor“, ein aus dichten Akkordblöcken, rhythmischen Feldern und Glissando-Knäueln bestehender Klangkosmos, beeindrucken am stärksten. Präzises Klangbild. B.U.

GREENPEACE



So sieht es aus, wenn der Mensch sich die Erde untertan macht.

Ich möchte Informationen über Greenpeace.

Name _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Für Ihre Kosten füge ich DM 3,00 in Briefmarken bei.

Greenpeace e.V., Vorsetzen 53, 2000 Hamburg 11

Spendenkonto: Nr. 2061-206, Post giro Hmb., BLZ 200 100 20

CRITERION T+A



Der audiophile Maßstab

Die neuen CRITERION-Lautsprecher: T70/T100/T120/T160/T230

T+A elektroakustik GmbH D-4900 Herford · Tel. 05221/72020	NL: T+A Nederland Tel. 05490/64403	B: De Greef Electronics Tel. (02) 3453918
L: Audio Video Service Tel. 495541	CH: Wiedo Zürich AG Tel. 01/462 60 63	A: T+A Austria Tel. (0222) 8818432



Martti Talvela singt finnische Volkslieder; Pertti Eerola (Klavier), Universitätschor Helsinki, Pertti Eerola Kammerensemble; (AD: 1974/1986)

Finlandia/Helikon CD 020 (WD: 44'56'') AAD/DDD

Wer seinen Kezäl oder Osmin auf der Opernbühne erlebte, erst recht, wer ihn als Bauern und Schafzüchter auf seinem Gut „Inkilänhoivi“ zupacken sah, vermutete mit Recht, daß „Boris Talvela“ auch eine Ader für Volkslieder hatte. Die vorliegende Erinnerungs-CD, gezielt nach Talvelas unerwartetem Tod 1989 veröffentlicht, bestätigt dies: Da sind der fröhlich-urwüchsige, gar nicht peinlich-sentimentale Tonfall; da blitzt Freude am Tänzerischen auf – und immer wieder einmal eine Träne. Leider ist angesichts fehlender Information im Beiheft nichts über die Lieder zu erfahren. **WDP**



Traditional Music of the World (Vol. 1) – Brasilien; Roberto Correa (Viola Caipira/Viola de cocho); (AD: [P] 1989)

Musicaphon/Disco-Center CD 505 801 (WD: 68'26'') DDD

Zur Zeit der portugiesischen Kolonisation und unter deren deutlichem Einfluß wurden in Brasilien zahlreiche „Viola“ genannte Saiteninstrumente gebaut: Gemeinsamer Vorläufer war die Vihuela, auf deren Bau mit Sicherheit auch unsere heutige Gitarre zurückgeht. Roberto Correa stellt mit Arrangements brasilianischer Volksweisen und mit eigenen Kompositionen diese „Viola“ als ein Instrument vor, dessen Klangfarben an die heutige stahlbesaitete Folk-Gitarre erinnern – Musik von großer Sogwirkung. Die dokumentarischen Ambitionen des Booklets sind lobenswert (wenn auch nur englischsprachig). **S.B.**



Trans-Siberian Express: Russische Musik von Moskau bis zum Pazifik; I Salonisti; (AD: 1989)

Decca CD 425 214-2 (WD: 61'05'') DDD

Vor einem halben Jahrhundert waren es Künstler wie Edith Lorand und Marek Weber, die die Salonmusik der Hotelhallen und Cafés via Schallplatte in die Häuslichkeit des Kleinbürgertums verlagerten. Mit dem Niedergang der Schellackplatte war auch dieses Genre hinfällig geworden, doch inzwischen ist Salonmusik wieder en vogue. Wie schwer es ist, Witz, Pep und Sentimentalität zu verbinden, wird einmal mehr durch diese Zusammenstellung der Salonisti deutlich, die bei den Schmachtfezzen des Semi-Pop nicht immer den richtigen Ton finden, wohl aber bei den Eskapaden der „seriösen“ Komponisten. **M.E.**



Trumpet Spectacular: Doc Severinsen (Trompete), Cincinnati Pops Orchestra, Erich Kunzel; (AD: [P] 1990)

Telarc/Inakustik CD 80223 (WD: 65'21'') DDD

Erich Kunzel, Fachmann für bombastisch aufgedonnerte Orchestermusik, hat sich einen Solisten seines Kalibers auserkoren. Dem Trompeter Doc Severinsen ist keine Melodie blumig genug, als daß er nicht noch eine Lücke für einen Triller oder ein Plätzchen für gefühlsselige Vibrati fände. Der Schwulst feiert ein rauschendes Fest bei diesem musikalisch makellos präsentierten Kurkonzert-Kitsch – technisch brillant und wie glitzernder Modeschmuck. Wenn die Komponisten sich wehren könnten, müßten sie unverzüglich gerichtlich vorgehen gegen diesen groben Unfug. **R.N.**



Vivaldi, Concerti RV 131, 155, 156, 433, 439, 552 und 579; Concerto Köln; (AD: 1988)

Capriccio CD 10 304 (WD: 60'00'') DDD

Dieses vier Jahre alte Ensemble – nicht identisch mit der Camerata Köln, aber auch der historischen Aufführungspraxis verpflichtet – stellt in abwechslungsreicher Folge neben den Programm-Hits „La Tempesta di Mare“ und „La Notte“ aus op. 10 noch fünf weitere in Instrumentenauswahl und Charakter („Echo-Konzert“, „Concerto funebre“) attraktive Vivaldi-Concerti vor. Es wird virtuos musiziert, einfallsreich ausgeschmückt, nichts künstlich geglättet. Alles wirkt unmittelbar, gewissermaßen urig, ohne daß auch dies wieder übertrieben würde, wie es beim „Originalklang“ immer wieder geschieht. **D.St.**



Vivaldi, Sechs Flötenkonzerte RV 108, 441 bis 445; Michala Petri (Blockflöten), I Solisti Veneti, Claudio Scimone; (AD: 1988)

RCA/BMG-Ariola CD 87885 (WD: 56'43'') DDD

Michala Petri, Blockflötenvirtuosin mit Weltruhm, verändert ihr Image als Spielwunder zur ernsthaften Interpretin. 1980 erschien ihr op. 10 von Vivaldi, vor drei Jahren ihre „Jahreszeiten“-Bearbeitung. Der Vergleich des F-Dur-Konzerts op. 10/5 (hier als RV 442 gezählt) nach zehn Jahren zeigt eine – von Scimones Venezianern kongenial übernommene – Verinnerlichung der Darstellung, die der virtuos Behendigkeit der Flötistin eine wichtige Komponente interpretatorischer Reife hinzufügt, und das sogar in den drei Sopranino-Konzerten. **D.St.**



Vivaldi, Die vier Jahreszeiten op. 8 Nr. 1–4, Concerti e-Moll RV 278 und a-Moll RV 357; Vladimir Spivakov (Violine), Moscow Virtuosi; (AD: 1988)

RCA/BMG-Ariola CD 60369 (WD: 67'45'') DDD

Das neue politische Klima im Osten hat auch Auswirkungen auf den Plattenmarkt. Ein russisches Orchester mit offiziellem englischen Namen für den internationalen Musikbetrieb und im Westen produzierten Aufnahmen, bei der die Staatsfirma Melodia nicht mehr ihre Hände im Spiel hat! Den Russen ist eine hörensweite Interpretation gelungen, die Elemente des typisch aggressiven Klangs des ehemaligen Moskauer Kammerorchesters (leere Saiten!) mit der Wärme traditioneller und sensibler schattierter Violinästhetik vereint. **M.E.**



Wagner/Berger, Transkriptionen für Violoncello und Klavier; Julius Berger (Violoncello), Norman Shetler (Tafelklavier); (AD: 1989)

„Instrumentale Preziosen“ nennt ebs diese sehr aufwendig produzierten „Schmankerln“, die der Saarbrücker Cello-Professor Julius Berger aus dem Werk Wagners destilliert hat. Eine überdimensionierte Verpackung, umfangreiches, viersprachiges Textheft mit Farbfotos und das pittoreske Ambiente von Schloß Hohenschwangau zielen offensichtlich auf die Touristen in Bayern und Bayreuth. Die musikalische Seite ist weniger luxuriös. Berger hat ausschließlich getragene Stücke ausgewählt. Das klingt auf die Dauer ermüdend, zumal auch Bergers Spielweise etwas eintönig und blutarm wirkt. Norman Shetler begleitet kompetent. **P.K.**

Ab sofort macht
Klassik Spaß.



Bruder, Lang, Behnken

KLASSIK RADIO IST DA

Auf 98,1 UKW* gibt es in Hamburg rund um die Uhr Hitparadenverdächtiges von Bach bis Berlioz, vom Walzer bis zum Walkürenritt. Und zwischendurch Aktuelles aus Kultur, Wirtschaft und Politik.

* Bundesweit via Kabel; bitte rufen Sie Ihre Post an.

